

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

**Das neue Baden. Kreisausgabe Stadt und Landkreis Lahr.
1947-1949
1948**

51 (2.7.1948)

DAS NEUE BADEN

ZEITUNG DER DEMOKRATISCHEN PARTEI FÜR SÜD- UND MITTELBADEN

Erscheinungstage: Dienstag und Freitag / Monatsbeitrag: Mk 1,60 einschl. Trägerlohn, durch die Post Mk 1,84 / Anzeigen nach Tarif gegen Kennkartenausweis / Anzeigen- und Redaktionschluss Mittwoch und Samstag 16 Uhr

KREISAUSGABE
STADT UND LANDKREIS LAHR

Telefon: Verlag u. Redaktion Lahr 2365 / Postcheckkonto: Freiburg i. Br. 4400
Bankkonto: Oberrhein. Bank, Zweigst. Lahr / Keine Ersatzanspr. bei Störung, durch höh. Gewalt / Für unverlangt eingesandte Manuskripte keine Gewähr

NR. 51 / 2 JAHRG.

FREITAG, DEN 2. JULI 1948

PREIS 20 PFENNIG

Westmächte bleiben in Berlin

Bevin: Westmächte lassen Berlin nicht im Stich — Eden: Standhaftigkeit der Berliner muß anerkannt werden

London. Der britische Außenminister Ernest Bevin betonte am Mittwoch im Unterhaus zur Lage in Deutschland, Großbritannien habe alles getan, um die Beschlüsse von Potsdam zu verwirklichen. Die Tatsachen bewiesen, daß die Sowjetunion jedoch alles unternahm, um sich diesen Beschlüssen zu widersetzen. Auf Grund der Weigerung der Sowjets, mit den anderen Mächten in der Deutschlandfrage zusammenzuarbeiten, habe keine gemeinsame Politik geführt werden können. Es sei daraufhin beschlossen worden, den Wiederaufbau der Wirtschaft in den Westzonen einschließlich der Währungsreform nicht mehr hinauszuschieben. Die sowjetische Regierung habe darauf mit einer Blockade Berlins geantwortet. Eine offen gegen ihre Alliierten gerichtete Handlung. Der sowjetischen Regierung müsse eindeutig zu verstehen gegeben werden, daß die Westmächte nicht bereit seien, sich durch brutale Gewalt einschüchtern zu lassen. Der Gedanke an eine Evakuierung Berlins durch die Westmächte, betonte Bevin, könne nicht aufkommen. Die Auswirkungen eines solchen Schrittes wären zu katastrophal.

Bevin ging auf das Warschauer Kommuniqué ein, dessen Vorschläge, soweit sie eine

Eden befaßte sich anschließend mit dem Schicksal der Deutschen in Berlin, falls die Sowjets aus dem gegenwärtigen Konflikt erfolgreich hervorgingen. Innerhalb von 24 Stunden, vielleicht weniger, würden Tausende von Deutschen, die mit den britischen, amerikanischen und französischen Militärbehörden loyal zusammengearbeitet haben, aus ihren Wohnungen gezerrt und verhaftet werden. Wir wissen, welches dann ihr Schicksal sein würde.

Noch eine weitere Warnung möchte ich hinzufügen, sagte Eden. Wenn wir die Absicht haben, diese Angelegenheit durchzuführen, dann dürfen wir uns nicht durch eine verhöhlende Sprache ablenken lassen. Nur Taten sollten in Rechnung gezogen werden.

Marshall über Berlin

Washington. Außenminister Marshall erklärte am Mittwoch, die Vereinigten Staaten beabsichtigen, in Berlin zu bleiben. Wie aus einem Bericht der „Stimme Amerikas“ hervorgeht, wies Marshall darauf hin, daß der sowjetische Versuch einer gegen die Zivilbevölkerung Berlins gerichteten Blockade grundlegende Fragen von größter Bedeutung aufwerfe, mit denen sich die amerikanische

Regierung unverzüglich zu beschäftigen gedanke.

Sowjetischer Beobachtungsballon im Luftkorridor

Berlin. Das sowjetische Hauptquartier in Deutschland hat in einer Mitteilung an das Hauptquartier der amerikanischen Luftstreitkräfte in Europa angekündigt, daß innerhalb des Luftkorridors zwischen Westdeutschland und Berlin ein Beobachtungsballon hochgelassen werde. Dieser Ballon sei zur Beobachtung von sowjetischen „Manövern“ erforderlich, er werde nicht höher als 400—500 Meter aufsteigen, so daß ihm amerikanische Flugzeuge ohne Schwierigkeiten überfliegen könnten.

Ein zuständiger amerikanischer Beamter bezeichnete die sowjetische Haltung als „Nadelstiche“, an die man seitens der westlichen Alliierten bereits seit längerer Zeit gewöhnt sei. Ein gewisser sadistischer Geist sei aber in der sowjetischen Maßnahme zu erblicken, meinte er. General Clay habe übrigens erst kürzlich erklärt, die amerikanischen Truppen würden mit Sperrballonen im Luftkorridor künftig in der gleichen Weise fertig werden, wie im letzten Kriege.

Gefährliche Offensiven

G. A. Wenn die Worte nicht schon so abgeschmackt wären, hätte man die nachfolgenden Zeilen auch „Kraftprobe zwischen Ost und West“ überschreiben können, denn um nichts anderes geht es gegenwärtig. Es bleibt dabei gleich, ob man seinen Blick nach Berlin, Warschau oder zum Balkan wendet. Mit der Einführung einer separaten Ostwährung in Berlin, die, falls notwendig, unter Anwendung „wirtschaftlicher und administrativer Sanktionen“ erzwungen werden sollte, kam sowjetischerseits nun offen das Bestreben und der Wunsch zutage, die westlichen Alliierten aus Berlin zu verdrängen. Es hätte nicht erst der alarmierenden Nachrichten bedurft, daß mit Maschinengewehren bewaffnete Jeeps und Spähwagen in den westlichen Sektoren der ehemaligen Hauptstadt patrouillieren, um die Bevölkerung vor etwaigen Übergriffen sowjetischer oder in ihren Diensten stehender Gruppen zu schützen, daß Berlin einer belagerten Stadt gleiche und so weiter, um zu der Feststellung zu kommen: die Lage ist ernst, ernster und gefährlicher als zuvor. Wird Berlin aufgegeben, werden die Russen alsbald versuchen, die Westmächte zum Verlassen Wiens zu zwingen; jedoch, es geht nicht nur um die Stadt im Augenblick, sondern um ganz Westeuropa. Ein Nachgeben der Westmächte, jetzt, wäre der „Anfang eines langen Rückzuges von der Elbe bis zum Atlantik“, wie dieser Tage die Londoner „Times“ folgerichtig schrieb. Die Warschauer Beschlüsse, von einigen Kreisen als Einladung an die westlichen Alliierten ausgelegt, das deutsche Problem in seiner Gesamtheit erneut zu erörtern, lassen angesichts der Situation in Berlin mit ziemlicher Sicherheit annehmen, daß es sich hierbei wiederum um eines jener taktischen Manöver handelt, das die sowjetische Diplomatie zuweilen anzuwenden beliebt, um den Gegner in ihren wahren Absichten zu täuschen. Und wenn man vernimmt, daß die Warschauer Konferenz innerhalb 36 Stunden zum Abschluß gelangte und man sich in Rekordzeit über einen Text von mehr als zweitausend Worten einigen konnte, so verstärkt sich der Verdacht, daß der eigentliche Zweck dieser Konferenz ein anderer war und Themen diskutiert wurden, über die das Kommuniqué, das von vornherein festgestanden haben dürfte, keinen Aufschluß gab. Es wird sich vielmehr um eine Art Befehlsempfang gehandelt haben, der zugleich von Moskau dazu benutzt wurde, seine Satellitenstaaten „auszurichten“ und gegen die Europahilfe der Vereinigten Staaten zu mobilisieren. Daß sogar ein Marschall Tito — der „Frosch, der sich zum Ochsen aufblähte“, hieß es kürzlich so nett im Südwestfunk beim Zitieren einer Pressestimme — in Ungnade fallen konnte, zeigt erneut die Abhängigkeit dieser Machthaber und der von ihnen betriebenen „nationalen“ Politik von der Moskauer. Die gelegentlich auftretenden demokratischen Wandlungen, wie jetzt unter anderem in der Erklärung der Kominform, die jugoslawischen Kommunisten hätten die Meinung anderer unterdrückt, diese Proteste für Freiheit und Demokratie offenbaren angesichts der in Berlin mit Zynismus verfolgten sowjetischen Politik die ganze orientalische Scheinheiligkeit. Im selben Augenblick, in dem Tito für seine Brutalität verurteilt wird, versucht man durch Drohungen und Sanktionen aller Art die Westmächte zur Annahme eines fait accompli und die freiheitlich gesinnte Bevölkerung Berlins unter das Joch des Kommunismus zu zwingen. Nach dem „Daily Express“ ist auch die Hypothese nicht von der Hand zu weisen, daß die Balkankrise nur inszeniert wurde, um die Welt am Vorabend irgendeines neuen Abenteuers der Kominform zu täuschen. Es könnte dies die Form einer offenen Einmischung in den griechischen Bürgerkrieg annehmen, indem die jugoslawischen Truppen dem bedrängten General Markos zu Hilfe kämen. Ein Grund ließe sich leicht finden: die sowjetische Diplomatie war noch nie verlegen darin, was das von jugoslawischer Seite gezeigte Interesse für westeuropäische Produktionszeugnisse anbelangt, mit dem der Wunsch, in die Liste der Marshall-Plan-Hilfe aufgenommen zu werden, vielleicht unschriebben werden könnte, so stellt dies eben ein Vergehen im Sinne des östlichen Gesetzbuches dar, ein Verstoß gegen die Disziplin, eine Eigenmächtigkeit, die nicht befohlen war und deshalb auch nicht geduldet werden konnte.

Indessen, ob die gelenkte, sozialisierte östliche oder die liberale westliche Wirtschaft eine stärkere Anziehungskraft ausüben vermag, wird sich auch in Berlin zeigen. Das Wirtschaftsleben dieser Stadt steht im Zeichen zweier rivalisierender Markwährungen. Entscheidend ist, was der Kaufkraft an Ware gegenübersteht. Entscheidend ist, welche Währung sich als die stärkere erweist und, ohne von den derzeitigen Berliner Schwarzmarktkursen beeinflusst zu sein — die Deutsche

Trizonen-Besprechungen in Frankfurt

Westzonenbefehlshaber übergeben Ministerpräsidenten der drei Westzonen Londoner Empfehlungen — Längere Konferenzdauer wahrscheinlich

Frankfurt. Die Konferenz der drei westlichen Militärgouverneure mit den Ministerpräsidenten der drei Westzonen begann am Donnerstag um 11,30 Uhr im Frankfurter Hauptquartier des Zweimächtekontrollamtes.

Die Empfehlungen der Londoner Konferenz werden, wie General Clay am Mittwoch nach seiner Sitzung mit den beiden anderen Westzonenbefehlshabern bekanntgab, am Donnerstag den deutschen Ministerpräsidenten der Westzonen übergeben. Dabei würden, so sagte er, den Deutschen bisher nicht veröffentlichte Ausarbeitungen vorgelegt werden. Ebenso werde man ihnen einen Termin für die Durchführung der Vorschläge nennen. Das voraussichtliche Datum werde der 1. September sein. Die Konferenz werde längere Zeit in Anspruch nehmen, weil den Deutschen alle für sie wichtigen Einzelheiten der Londoner Empfehlungen bekanntgegeben werden sollten.

Auswirkungen Berlins

Verzögerung der politischen Entwicklung in Westdeutschland?

Berlin. Eine Verzögerung der politischen Entwicklung in Westdeutschland sehen politi-

sche Beamte der amerikanischen Militärregierung für Deutschland in Anbetracht der verschärften Situation in Berlin voraus. Die Beamten, die hier am Mittwoch diese Meinung vertraten, glauben, daß der Termin für den Zusammentritt einer Verfassungsvergängerung verschoben werden wird. Als erstes Anzeichen jener Verlegung der Stichtage sei die Tatsache zu werten, daß die Zusammenkunft der Ministerpräsidenten mit den Militärgouverneuren, die ursprünglich für den 15. Juni geplant war, auf den 1. Juli verschoben wurde. Darüber hinaus sei die Absicht, das bereits in Vorbereitung befindliche Besatzungsstatut der Öffentlichkeit bekanntzugeben, durch die Auffassung ersetzt worden, daß der Zusammentritt einer Verfassungsvergängerung mit dem Stichtag der Veröffentlichung eines Besatzungsstatutes etwa zusammenfallen müßte.

Von der Klärung der Berliner Situation und der darauffolgenden Zeit zielsicherer Politik für Westdeutschland und Berlin werde es abhängen, ob die Entwicklung in Westdeutschland weitere Verzögerungen erleide.

Kominform klagt jugoslawische KP an

Marschall Tito geächtet — Uneinigkeit unter den Kommunisten — Totalitätsanspruch Moskau — Kominform unterdrückt Willen anderer Völker

Prag. Der kommunistischen Partei Jugoslawiens wird von der Kominform vorgeworfen, eine antisowjetische Haltung eingenommen und die Entwicklung einer verleumdenden Propaganda geduldet zu haben, die ihre Argumente aus trotzkistischen Quellen schöpft.

Die Kominform versichert: „Die leitenden Kommunisten in Jugoslawien verkennen den Marxismus Lenins, wenn sie behaupten, das Bauerntum sei die sicherste Grundlage des Staates. Sie vergessen, daß das Proletariat die einzige revolutionäre Klasse ist und daß der Kleinbauer unaufhörlich den Kapitalismus und die Bourgeoisie nährt.“ Weiter heißt es in dem Kommuniqué, die Parteiführer bemühten sich, mit dieser Politik um die Gunst der imperialistischen Staaten und folgten damit der bürgerlich-nationalistischen Tendenz, „daß die imperialistischen Mächte für die jugoslawische Unabhängigkeit weniger gefährlich werden, als die Sowjetunion“.

Die kommunistische Partei Jugoslawiens macht vollen Gebrauch von ihrem Recht, die Bruderparteien zu kritisieren und lehnt ihrerseits jede Kritik an ihrem Handeln ab. Sie verletzt damit jedoch die Gleichheit der kommunistischen Parteien und fordert für sich ein Privilegium.

Autonomie sowjetischer Satellitenstaaten eine Fiktion

Die Nachrichten über die von der Kominform zu den „Irrtümern“ des Marschalls Tito und der jugoslawischen Kommunistenführer getroffenen Entscheidungen wurden

in der ganzen Welt lebhaft erörtert. So erklärte der Fraktionsvorsitzende des MRP, Robert Lecourt: „Wenn noch jemand über die sowjetischen Ansprüche gegenüber den Volksdemokratien Zweifel hege, so dürfte die Maßregelung, die Tito soeben über sich ergehen lassen mußte, ihn aufklären.“ Eine der führenden Persönlichkeiten der republikanischen Freiheitspartei in Frankreich, Bétoulaud, erklärte: „Auf diese Weise wurde der Beweis angetreten, daß die angebliche Autonomie der sowjetischen Satellitenstaaten nur eine einfache Fiktion ist und daß man sich vollständig unter das Joch der UdSSR zu beugen hat, wenn man sich mit einer Unterordnung einverstanden erklärt.“

Jugoslawische KP weist Beschuldigungen zurück

Radio Belgrad verbreitete laut AFP ein Kommuniqué des Zentralkomitees der jugoslawischen kommunistischen Partei, in der die Beschuldigungen der Kominform Punkt für Punkt zurückgewiesen werden.

Die „New York Times“ erklärte am Mittwoch, die jugoslawische Zurückweisung der Kominform-Erklärung zeige deutlich, daß Marschall Tito und seine engen Mitarbeiter immer noch Herren ihres Landes sind und entschlossen seien, ihren eigenen unabhängigen Kurs zu verfolgen. Ihr Standpunkt stelle eine direkte Herausforderung an die sowjetische KP dar. Mit der jugoslawischen Antwort sei eine Entwicklung eingetreten, deren etwaige internationalen Auswirkungen noch nicht abgesehen werden können.

Erhöhung der Brottration

Ab 1. August täglich 300 Gramm

Baden-Baden. Die Getreidebestände der französischen Zone ermöglichen, wie Südens am Mittwoch meldet, ab 1. August dieses Jahres eine Erhöhung der täglichen Brottration auf 300 Gramm. Als Übergang sollen im Juli täglich 250 Gramm Brot und 50 Gramm Mehl ausgegeben werden.

Viermächtekontrolle Deutschlands betreffen, Großbritannien nicht ablehne. Eine derartige Kontrolle müsse aber von vier Mächten durchgeführt werden und dürfe nicht als Deckmantel für das Vorgehen der kommunistischen Partei allein dienen.

Bevin sprach sich im Verlauf seiner Ausführungen u. a. gegen den Vorschlag des Generalsekretärs der UN, Trygve Lie, aus, die Berliner Krise dem Sicherheitsrat zu unterbreiten.

7 Milliarden Dollar sowjetische Reparationsentnahmen

Bevin beschuldigte, laut INS, dann die Sowjetunion, die Bedingungen über Reparationslieferungen aus Deutschland nicht eingehalten zu haben. Die Sowjets hätten sich ständig über das Potsdamer Abkommen hinweggesetzt und bis jetzt eine Einheit Deutschlands vereitelt. Während die amerikanischen und britischen Steuerzahler Geld aufbringen müßten, um Deutschland vor dem Verhungern zu bewahren, hätten die Sowjets Reparationen im Werte von schätzungsweise 7 Milliarden Dollar aus der laufenden Produktion Deutschlands entnommen.

Die britische Regierung, betonte Bevin, könne eine rücksichtslose Aushungerung von 2 500 000 Menschen durch die Sowjets nicht zulassen. Er sei überzeugt, sagte Bevin, daß die USA und Frankreich eine ähnliche Haltung einnehmen. Die Westmächte könnten die berzehrten Berliner Demokraten, die sich dem sowjetischen Druck nicht unterwerfen wollen, nicht im Stich lassen. Die britische Regierung sei sich bewußt, daß es zu einer ernsten Situation kommen könne. Sollte dies geschehen, werde das Unterhaus ersucht werden müssen, entsprechende Maßnahmen zu treffen.

Anthony Eden tordert Taten

Anthony Eden forderte am Mittwoch die britische Regierung auf, Moskau mitzuteilen, daß Großbritannien nicht beabsichtige, sich durch brutale Gewalt oder Erpressung einschüchtern zu lassen. Die Bemerkung Edens wurde vom Unterhaus, das zur Erörterung der Krise in Deutschland zusammengetreten war, mit Beifall begrüßt.

Deutschland sei heute eine preisgegebene und besiegte Nation. Millionen Deutscher sehen auf die Westmächte, um herauszubekommen, ob wir wirklich meinen, was wir sagen. Wir haben ihnen gegenüber eine Verpflichtung, aber wir haben eine noch größere Verpflichtung gegenüber den 2½ Millionen in den alliierten Sektoren Berlins. Diese Menschen, erklärte Eden unter Beifall, zeigen angesichts der Einschüchterungen eine Standhaftigkeit, die wir respektieren und anerkennen müssen. Unser Standpunkt in dieser Angelegenheit muß dem deutschen Volke offen und klar dargelegt werden. Ich bin bis jetzt nicht davon überzeugt, daß dies sehr wirkungsvoll getan wird.

Mark steht um ein Vielfaches höher als die östliche „Tapeten“-Mark — hinter welcher Währung eine gesündere Wirtschaft steht. Daß es nicht die Ostmark sein kann, die auf Grund der unberechenbaren Ausgabenwirtschaft in der Ostzone, der andauernden entschädigungslosen Enteignungen und der Ueberfremdung durch die Sowjet-AGs, der Entnahme von Reparationen aus der laufenden Produktion usw., kein großes Vertrauen genießt, das wird die Zukunft beweisen. Wenn die Lage in Berlin vor den Sicherheitsrat der UN käme, vielleicht erführe das ganze Problem dann eine Lösung, vielleicht... Eine Klärung jedenfalls muß herbeigeführt werden, soll der Friede nicht länger bedroht sein.

Änderungen im Feiseverkehr

Baden-Baden, Die Generaldirektion der Südwestdeutschen Eisenbahnen in Speyer teilt

Kommt Berlin vor den Sicherheitsrat?

Trygve Lie befaßt sich mit dem Berliner Konflikt

Lake Success. Der Generalsekretär der Vereinten Nationen, Trygve Lie, prüft gegenwärtig, ob es nicht möglich ist, den Streit um Berlin zwischen den Westmächten und der Sowjetunion dem Sicherheitsrat vorzulegen. Zu diesem Zweck hatte der Generalsekretär bereits eine Besprechung mit seinen Beratern und den stellvertretenden Generalsekretären-Gut unterrichteten Kreisen zufolge soll Trygve Lie der Ansicht sein, daß der Berliner Konflikt eine Bedrohung des Friedens und der Sicherheit darstellt und daher dem Sicherheitsrat gemäß Artikel 99 der Charta unterbreitet werden muß. Tatsächlich hat der Generalsekretär auf Grund dieses Artikels das Recht, die Aufmerksamkeit des Sicherheitsrates auf jeden Konflikt zu lenken, der seiner Ansicht nach die Aufrechterhaltung des Friedens und der internationalen Sicherheit bedrohen kann.

Uebrigens sieht dagegen ein anderer Ar-

mit: Es ist dringend erforderlich, für den Güterverkehr, der im Zeichen der Währungsstellung und des Marshall-Plans eine wesentliche Belebung erfahren soll, die notwendigen Lokomotiven freizumachen. Dies bedingt, wenigstens vorübergehend, eine gewisse Einschränkung im Personenverkehr.

Ab 1. Juli 1948 traten daher im Schnell- und Eilzugverkehr folgende Änderungen ein: Es fallen u. a. aus: DFA 751/752 Baden-Baden—Mainz, D 503/504 Frankfurt—Mainz—Köln, P 648 E 147 Freiburg—Neuenburg.

Es verkehren u. a.: E 520/521 Aulendorf—Tübingen nur noch montags, E 584/585 Freiburg—Tübingen an drei Verkehrstagen der Woche.

Die Einschränkungen im Personenzugfahrplan werden durch die örtlichen Eisenbahndienststellen bekanntgegeben.

tikel der Charta, der Artikel 107, vor, daß in Fällen in denen feindliche Länder betroffen sind, die Rechtsprechung der Vereinten Nationen beschränkt ist. Man nimmt indessen an, Lie prüfe die Angelegenheit, indem er sich auf die Tatsache stützt, daß es sich eher um Beziehungen zwischen Besatzungsmächten als um Beziehungen dieser Mächte mit Deutschland handelt.

Man glaubt ebenfalls, daß Trygve Lie die Delegationen gewisser beteiligter Länder aufgefordert hat, sich sofort mit ihren Regierungen ins Benehmen zu setzen, um Instruktionen in dieser Frage zu erhalten.

Die französische UN-Delegation teilte daraufhin dem Generalsekretär der Vereinten Nationen mit, Frankreich beabsichtige, mit den übrigen interessierten Mächten Besprechungen über die Zweckmäßigkeit zu führen, die Lage in Berlin vor den Weltfriedensrat zu bringen.

7 Jahre Gefängnis für Hermann Röchling

Der Urteilspruch im Rastatter Röchlingprozeß

Rastatt. Im Röchlingprozeß wurde hier am Mittwoch der Hauptangeklagte Hermann Röchling zu 7 Jahren Gefängnis verurteilt. Die Angeklagten von Gemmingen und Rodenhäuser erhielten je 3 Jahre Gefängnis. Die Angeklagten Dr. Ernst Röchling und Dr. Maier wurden freigesprochen. Bei den Verurteilten wird die Untersuchungshaft angerechnet.

In der Urteilsbegründung wies der französische Gerichtspräsident Pihier darauf hin, daß Hermann Röchling aus seiner Rolle als Industrieller herausgetreten sei und seine Handlungen zur Verlängerung des Angriffskrieges Hitlers beigetragen hätten. Die schlechte Behandlung von Arbeitskräften sowie die Einführung von Arbeitslagern werde ihm zwar nicht vorgeworfen, aber daß er dies geduldet und nichts zur Abhilfe getan habe, sei sein Verschulden. Als entlastend erkannte Pihier die Tatsache an, daß der Angeklagte verschiedentlich von der Gestapo verhaftete Franzosen in Freiheit gesetzt habe.

Im weiteren Verlauf der Urteilsbegründung erklärte der Gerichtspräsident, daß die Verantwortung des Angeklagten von Gemmingen hinsichtlich der unmenschlichen Behandlung ausländischer Arbeitskräfte und Kriegsgefangener feststehe. Der Angeklagte Rodenhäuser, der sich mit den Arbeitskräften zu befassen hatte, hat mit von Gemmingen 1943 im Werk ein Schnellgericht aufgezogen, was zur Folge hatte, daß die Lebensbedingungen der bestraften ausländischen Arbeiter unmenschlich wurden. Rodenhäuser sei schuldig, die den zur Zwangsarbeit eingesetzten Kriegsgefangenen und Verschleppten zuteil gewordene schlechte Behandlung begünstigt zu haben.

Den Freispruch der Angeklagten Ernst Röchling und Albert Maier begründete der

Gerichtsvorsitzende damit, daß keiner der gegen beide erhobenen Anklagepunkte als begründet erachtet werden könne. Die beiden Angeklagten würden daher von der Anklage der Begehung von Kriegsverbrechen, Verbrechen gegen den Frieden und gegen die Menschlichkeit freigesprochen.

Truman berichtet über ERP-Hilfe

Bis 31. März 517 899 400 Dollar zur Verfügung gestellt

Washington. Präsident Truman erklärte hier am Mittwoch in einem Bericht an den Kongreß über die Durchführung des Auslandshilfeprogrammes bis zum 31. März 1948, daß bis zum 31. März von dem vorgesehenen Betrag 517 899 400 Dollar für den Ankauf von Waren zur Verfügung gestellt wurden und Lieferungen im Werte von 394 365 412 Dollar erfolgten. Durch Einkäufe zu niedrigeren Preisen als ursprünglich vorgesehen, konnte eine Reserve von rund 4,3 Millionen Dollar angelegt werden.

„Ein historischer Augenblick“

Keine Briten mehr in Palästina

Haifa. Zum letztenmal nach 25jähriger britischer Besatzung wurde hier laut Reuter am Mittwoch der Union Jack niedergeholt, als die letzten britischen Truppen aus Palästina abrückten und 150 jüdische Hafenpolizisten die Kontrolle von Haifa übernahmen. Als letzter britischer Soldat verließ der britische Oberkommandierende in Palästina, General MacMillan, das Heilige Land, um sich nach dem im Hafen liegenden britischen Kreuzer zu begeben. General Mac Millan erklärte bei dieser Gelegenheit: „Dies ist ein durchaus historischer Augenblick.“

Nun auch Waren-Freigabe in Südbaden

Vorerst aber kein weiterer Abbau der Bewirtschaftung — Badisches Ministerium muß erst Erfahrungen sammeln

Freiburg. Durch Verwaltungsanordnung des Badischen Ministeriums der Wirtschaft und Arbeit werden nach Maßgabe der verfügbaren Kontingente die nachgenannten Haus- und Küchengeräte ohne den Nachweis einer Bezugsberechtigung mit sofortiger Wirkung an die Verbraucher abgegeben:

a) aus Eisen und anderen Metallen: Gasbadeöfen, Verschlussmaschinen für Konservendosen, Essenträger, Gießkannen, Fleischhackmaschinen, Kartoffeldämpfer, Bratpfannen jeder Art, Schaum- und Schöpflöffel, Küchensiebe bis zu 14 cm Durchmesser, Schaufeln jeder Art und Wärmflaschen sowie Spirituskocher.

b) aus keramischen Erzeugnissen: Becher, Schnabeltassen und Dessertteller.

c) aus Glas: Becher, Butterdosen, Glasteller, Honiggläser und Kindermilchflaschen.

Wirtschaftsglas und zwar: Biergläser, Bierseidel, gewöhnliche Trinkgläser, Likör- und Weingläser, Weinflaschen zum Ausschank und Weinkrüge.

d) aus Holz: Aermel-, Bügel-, Dörr-, Fleisch- und Nudelbretter, Nudelhölzer, Krautständer, Gemüse- und Krauthobel, Bütten, Zimmerleiten, Waschkörbe, Schwarzwaldtruhen, Milcheimer und Schweinefutarkübel.

Verkaufsberechtigt sind nur zugelassene Einzelhändler.

Es sei beabsichtigt, eine weitere Auflockerung der behördlichen Verteilungsformalitäten von Kontingenten eintreten zu lassen, sobald entsprechende Erfahrungen über den Erfolg der Freigabe der vorgenannten Gegenstände vorliegen.

Eierbewirtschaftung aufgehoben

Aber nur in der Bizone

Frankfurt. Der Direktor der Verwaltung für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten, Dr. Hans Schlange-Schöningen, hat sich, einer offiziellen Mitteilung vom Mittwoch zufolge, auf Grund der guten Erfolge, die bei der Freigabe von Obst und Gemüse erzielt wurden, entschlossen, auch Eier aus der Bewirtschaftung herauszunehmen. Seit 1. Juli sind Eier frei verkäuflich.

Und in der französischen Zone?

Sind Eier nach wie vor abzuliefern!

Freiburg. Das Badische Ministerium für Landwirtschaft und Ernährung teilt mit, daß in einigen Orten Südbadens Gerüchte in Umlauf gesetzt wurden, nach denen die Hühner-eier nicht mehr vom Erzeuger abzuliefern seien, sondern frei verkauft werden könnten. Dies würde für die französische Zone jedoch nicht zutreffen, da hier die Bewirtschaftung noch nicht aufgehoben sei und die Eier nach wie vor an die Eiersammelstellen abzuliefern sind.

Zeitgeschehen — kurz berichtet

Neues Einkommensteuergesetz in Rheinland-Pfalz. Der Landtag von Rheinland-Pfalz genehmigte die Gesetzesvorlage der Regierung zur Änderung des Einkommensteuergesetzes. Das Gesetz entspricht den nach der Währungsreform bereits getroffenen Regelungen in der Bizone. Die Annahme erfolgte gegen die Stimmen der Kommunisten.

Berliner Eisenbahnpräsident Kreikemeyer wurde verprügelt. Der Präsident der unter sowjetischer Kontrolle stehenden Reichsbahndirektion Berlin, Kreikemeyer, der sich in der Förderung der russischen Abrosselungsmaßnahmen gegen Berlin einen Namen gemacht hatte, wurde in Köpenick, im russischen Sektor, von Passanten erkannt und verprügelt.

Endgültiges Ergebnis der Landratswahlen in Hessen. Die in Hessen nunmehr beendete Wahl von 39 Landräten hat ergeben, daß 18 Kandidaten der CDU, 13 der SPD und 6 der LDP gewählt wurden. Zwei Landräte sind als parteilose Kandidaten von der CDU bzw. der LDP in Vorschlag gebracht worden. Bisher hatte die SPD 24 und die CDU 14 Landratsposten inne, während ein Landrat parteilos war. Von den Oberbürgermeistern der neun kreisfreien Städte stellte die SPD 4, die LDP 3 und die CDU 2.

Auflagebeschränkung für „LDP-Kurier“. Der „LDP-Kurier“, ein viermal monatlich erscheinendes Informationsblatt der LDP Hessen, wurde durch den Direktor der amerikanischen Militärregierung für Hessen, Dr. James R. Newman, mit einer Auflagebeschränkung von nur drei Ausgaben anstelle der üblichen vier belegt. Als Beschränkung wurde angegeben, daß der „LDP-Kurier“ einen die amerikanischen Besatzungsziele verunglimpfenden Artikel abgedruckt habe.

20 Milliarden Zigaretten für die Bizone. Zum Einkauf von 44 bis 50 Millionen Pfund Rohtabak, aus denen 20 Milliarden Zigaretten hergestellt werden können, befindet sich R. F. Lewis von der J.E.I.A. mit mehreren deutschen Tabakachverständigen auf dem Flugwege nach den Vereinigten Staaten. Der Wert dieses größten Tabakgeschäfts der Doppelzone seit dem Zusammenbruch beläuft sich nach Mitteilung der J.E.I.A. auf 12 Millionen Dollar.

Ab 1. Juli Bier auf Brotmarken in der Bizone. Ab 1. Juli wird in der Bizone das seinerzeit angekündigte Bierersatzgetränk, das unter Verwendung von Gerste mit einem Stammwürzgehalt von 1,5 bis 1,7 Prozent hergestellt wird, auf Brotmarken abgegeben.

Wieder normaler Grenzverkehr Deutschland—Schweiz. Die von der französischen Besatzungsmacht in Deutschland auf Grund der Durchführung der Währungsreform verfügte teilweise Sperre der deutsch-schweizerischen Grenze ist wieder aufgehoben worden. Der Grenzverkehr ist damit wieder im früheren Umfang möglich.

Französisch-amerikanisches und italienisch-amerikanisches ERP-Abkommen unterzeichnet. Der französisch-amerikanische Vertrag über die Anwendung des ERP für Frankreich wurde im französischen Außenministerium und das amerikanisch-italienische Abkommen im Palazzo Chigi unterzeichnet.

Zusammenschluß tschechoslowakischer Sozialdemokraten und Kommunisten. Der Zusammenschluß der kommunistischen und sozialdemokratischen Partei der Tschechoslowakei wurde unter dem Vorsitz von Ministerpräsident Zapotocky vorgenommen.

Freundschaftspakt Italien—Griechenland? Pressemeldungen zufolge soll die italienische Regierung der griechischen Regierung den Entwurf für einen Freundschaftspakt sowie ein Protokoll über den Handel und die Schifffahrt zwischen beiden Ländern in der Art, wie es bereits zwischen den USA und Italien besteht, übermittelt haben. Der fragliche Vertrag soll kein militärisches Bündnis zum Ziel haben.

Markos gibt Verluste der griechischen Regierungstruppen bekannt. Laut Nachrichten des Rundfunksenders von General Markos sollen die griechischen Regierungstruppen vom 20. April bis zum 20. Mai 1948 folgende Verluste erlitten haben: 2 042 Tote, 2 748 Verwundete, 231 Gefangene.

„DAS NEUE BADEN“

Verantwortlicher Redakteur: Günter Asmann
Anschr. der Redakt.: Lahr/Schw., Postf. 270, Tel. 2345.
Verlag: Demokratische Verlagsges. mbH., Lahr/Schw.
Druck: Moritz Schauenburg, Lahr/Schw. — K. & H. Greiser, Rastatt (Baden). — Südwestdruck K.-G. Lörrach. — A. Reiff & Cie. Offenburg (Baden).
Unverlangte Manuskripte werden nicht zurückgesandt

Das Wesentliche in der Kunst

Rückwirkung der Währungsreform auf das kulturelle Leben

Unsere materiellen Werte sind wie Kartenhäuser über Nacht zusammengestürzt. Haben sich auch unsere kulturellen Werte als innerlich hohl erwiesen?

Der Gedanke liegt nahe; denn seit dem Währungsschnitt gibt es kaum mehr ein kulturelles Leben: Theater- und Konzertveranstaltungen werden abgesagt; in den Lichtspielhäusern kann man sich bequem seinen Platz aussuchen; in Buch- und Kunstläden tritt kein Mensch; Worte und Gedanken der Bevölkerung kreisen um die Kopfquote, um die neuen Waren, um die Zukunft des Geldes.

Trotz dieser Stagnation bedeutet die Währungsumstellung für das kulturelle Leben dasselbe was für unsere materielle Existenz gilt: abgesehen von der Schockwirkung und den unvermeidlichen Härten stellt sie einen Gesundungs- und Reinigungsprozeß dar, der zwei augenfällige Zeitmerkmale — Todfeinde einer fruchtbareren kulturellen Entwicklung — weitgehend beseitigt die Ueberfütterung und die Verkitschung.

Seit dem Zusammenbruch erlebten wir auf der einen Seite eine Vertiefung unseres Kulturlebens, eine Erkenntnis des Wesentlichen in der Kunst, eine aus innerster Notwendigkeit gewonnene Intensivierung des Geisteslebens. Verschiedene Kulturorganisationen setzten sich, obzwar, bei den Nägeln angefangen, alles fehlte, aus Kunst- und Spiel-

freudigkeit durch. Ernst und Reife einer Generation, die in wechselvoller, schwerer Zeit den Sinn für das Einfache, Unverfälschte schärfte, prägte sich in dem erfreulichen Niveau und der prägnanten, Stildisziplin zahlreicher periodischer Publikationen aus. Künstlerische Experimente standen in jungem Wagemut neben strenger, fast klassischer Bewahrung der Form.

Auf der anderen Seite machte sich jedoch eine weitgreifende Verflachung bemerkbar. An die Stelle von Kulturbetrieben trat eine Kulturbetriebsamkeit; Kunst, die so sehr dem Begriff der Masse widerstrebt, wurde in serienweiser Vervielfältigung und Klischerierung feilgeboten und konsumiert. Jedermann konnte danach greifen — wo sollte er seine Banknoten sonst anlegen? Niemand war gezwungen, der Kunst mit Opfern nahezutreten, um sie zu ringen, nach ihrem Wesentlichen zu streben.

Die inflationistischen Symptome zeigten sich auf kulturellem Sektor überall: die Buchproduktion wies weniger das gepflegte, erlesene Programm auf, als vielmehr ein Sortiment wahlloser und gesichtsloser Erzeugnisse. Nicht umsonst blühten Serien und Reihen. In den Konzertsälen fand ein Ueberangebot an Bach und Beethoven statt. Die Kinos konnten nur noch als Unterhaltungsfabriken gelten, in denen die Masse zu allen Tageszeiten einen bequemen, passiven Zeitvertreib fand. In den Geschäften schließlich, die Kunst- und Kunstgewerbe führten, machte sich der kulturelle Ueberhang am unersprei-

lichsten bemerkbar: die Massenfabrikate stereotyper Aquarelle, banaler Wandsprüche, der ganze Tingeltangel anspruchsheischer, verkitschter Schaustücke bei brüskierender Preisüberforderung versinnbildlichten erschreckend die Rückwirkung der geldlichen Verhältnisse auf das äußere Gesicht der Kultur. Und dennoch trugen viele diese Werke in ihre neuerrungenen vier Wände — als Grundstock einer wiedergewonnenen Wohnlichkeit.

Wird es nun anders werden? Wird neben der unausbleiblichen Verbesserung der Gebrauchsware auch das kulturelle Angebot eine Wertsteigerung erfahren? Gewiß, das Bedürfnis mag unterschiedlich bleiben; der schlechte Geschmack wird in kargen Zeiten eingedämmt, doch nie aufgehoben. Er hängt eng zusammen mit der polymorphen Struktur der menschlichen Gesellschaft, ohne an Stände gebunden zu sein.

Es wird auch nach der Geldentwertung Leute geben, die die „irdische und himmlische Liebe“ oder die „Toteninsel“ mit Wonnen über ihre Betten hängen. Es wird andere geben, die ein Buch lesen, „weil man es gelesen haben muß“. Auch wird manch einer ins Theater laufen wie zu einer Variété- oder Fußballveranstaltung.

Die meisten aber werden es sich sehr wohl überlegen, wie sie ihr rares Geld anlegen, und in vielen Fällen wird es bereits mit den rationierten Gütern des Alltags ausgegeben sein. Dies führt zu einer Krise zahlreicher Kunstbetriebe, nicht aber zu einer Krise der

Kunst. Es kann für die Theater, die zu einem günstigen Zeitpunkt in Ferlen gehen, in ideeller Hinsicht nur nützlich sein, wenn sie im September den Ballast der Zerstreungsuchenden und Teilnahmslosen entbehren dürfen, um vor Menschen zu spielen — und solche wird es immer geben —, denen das Erlebnis des in der mimischen Kunst manifestierten Geistes unentbehrliche Kost bedeutet. Die Verlage werden nach Verkauf der zurückgehaltenen Auflagen die Winkellektüre und die Dutzendware politischer Tagesschriften zugunsten des guten Buches abstoßen müssen. Barockverzierte Aschenbecher dürften weniger begehrte sein als einfache Gebrauchsgegenstände, die übrigens in keinerlei Gegensatz zu unserem Kulturbegriff stehen.

Denn gerade hier wird sich das besonders in Notzeiten erkennbare Gesetz offenbaren: daß nämlich die zweckmäßigste, handwerklich glückteste Form zugleich auch ästhetisch die gütigste Lösung darstellt, eben als Ausdruck des Wesentlichen.

Nun, da die Devise gilt „Kunst oder Brot“, wird sich gerade das kulturelle Leben auf das Wesentliche besinnen und daraus — bei aller ökonomischen Einbuße — einen starken inneren Gewinn ziehen. Wesentlich zu werden ist vor allem heute eine wichtige Aufgabe. Die dem Wesentlichen zustrebenden inneren Kräfte die trotz äußerer Erlahmung unsere Gegenwart erfüllen, geben die Gewähr, daß unser kulturelles Leben die derzeitige Krise überdauern wird. Dr. G. F.



Lahr und Umgebung

Zwei Glich

's tud ins Tal ä Bächli schieße,
singt ä Wanderliäd dazu,
du mit rasche, hett kei Ruh.
Schau uff min eige Lewe,
mergi, daß verwandt i bin,
immer tädig immer strewe,
isch im Grundsatz immer gsinn.
Wiä d'r Bach bin i als gschprunge,
wiä sin Wasser grad so schnell;
hab bald pfiife, hab bald gsunge,
bin halt au ä Wandergsell.

R. C.

Stadtnotizen

Was ist aufgerufen? Butter: 0-6 Jahre 150 Gramm, 6 bis über 20 Jahre 125 Gramm.

Stadtpark-Konzert der Stadtkapelle. Wir machen nochmals auf das am kommenden Sonntag im Stadtpark stattfindende Konzert der Stadtkapelle, unter Leitung von Musikdirektor P. Wäldchen, aufmerksam. Das Konzert bringt im 1. Teil Werke von Richard Wagner, im 2. Teil Eigenkompositionen von Musikdirektor Wäldchen, darunter die Uraufführung der Ouvertüre „Heimweh“. — Der Eintrittspreis beträgt 50 Dpf.

Volkshochschule. Am Sonntag, um 11 Uhr, wird im „Lahrer Haus“ die französische Lektorin der Volkshochschule die Lustspiele „Le fourberies de scapin“ und „Le legs“, die am Montag (5. Juli) in den Schwarzwald-Lichtspielen aufgeführt werden, erläutern.

In den Schwarzwald-Lichtspielen wird ab Freitag „Das Konzert“ mit Gustav Fröhlich und Ingeborg v. Kusserow gezeigt.

Die Palast-Lichtspiele bringen den Film „Romance in Moll“ mit Marianne Hoppe, Ferdinand Marian und Paul Dahlke.

Silberne Hochzeit feierten am Mittwoch, 30. Juni, die Eheleute Willi Thesen, Gastwirt „Zum Prinzenstübli“, und dessen Gattin Ida, geb. Schnurr.

Frühjahrsübung der Feuerwehr

Am vergangenen Montag fand die diesjährige Frühjahrsübung der Freiwilligen Feuerwehr statt. Übungsobjekt war das Gebäude Ecke Markt- und Thiergartenstraße, in dem ein Brand ausgebrochen sein sollte. Kurz nachdem die Weckerlinie die Wehr alarmiert hatte, rückte sie mit den mechanischen Leitern, Rettungsmitteln und der kleinen Motorspritze zur Bekämpfung des Brandes aus. Ueber die ausfahrbaren Leitern stiegen die Feuerwehrmänner in das Obergeschoß ein und retteten einige durch den Brand eingeschlossene, zum Teil verletzte Leute. Die Sanitätskolonne, die ebenfalls alarmiert war, leistete Erste Hilfe. Inzwischen begann die Motorspritze mit dem Löschen. Die Schlauchleitungen wurden über die Leitern an den Brandherd geführt.

Die Übung stellte erneut das Können und die Einsatzfreudigkeit unserer Feuerwehrmänner unter Beweis und zeigte der Bevölkerung, daß der Ausbildungsstand der Feuerwehr jeder Anforderung gewachsen ist. Kreisbrandmeister Vögele, der der Übung beiwohnte, sprach der Wehr seine Anerkennung aus.

Wohlgelungene Johannisfeier

Die Johannisfeier, das traditionelle Jahresfest der Lahrer Schwarzkünstler zu Ehren ihres Altmeisters Johannes Gutenberg, nahm in den Räumen der „Dammemühle“ den besten Verlauf. Der Vorsitzende der Gewerkschaft des graphischen Gewerbes, Adolf Wacker, konnte in seiner Ansprache mehrere Prinzipale und Geschäftsführer hiesiger Druckereien begrüßen. Unter der Leitung von Musikdirektor Paul Wäldchen konzertierte eine Abteilung der Stadtkapelle. Graphiker Paul Liebert gab einige Anekdoten zum besten, während Fredy Lux sein Talent als Blitz- und Schnelldichter unter Beweis stellte. Ferner verstand er mit seinen Experimenten auf dem Gebiet der Telepathie Stürme der Begeisterung zu entfesseln.

Trost in der Musik

In schicksalsschweren Tagen, in denen die Konzertsäle verschlossen gehalten werden in der Annahme, daß jedermann von seinen Sorgen und von der Umstellung auf eine gänzlich neue Lebenslage so sehr in Anspruch genommen ist, daß ihm Lust und Muße und auch die Mittel fehlen, um sich vorbehaltlos in die unverrückbare Welt der Musik führen zu lassen, veranstaltete Wilh. Neck (Orgel) mit den Geigerinnen Elma Doflein-Axenfeld und Hedi Müllerleile-Caroli eine Geistliche Abendmusik in der Stiftskirche. Daß das Bedürfnis nach solcher Ablenkung gerade heute groß ist, bewies der gute Besuch der Abendmusik.

Beinahe erdrückend in ihrer gewaltigen Schönheit durchbrauste eingangs J. S. Bachs Toccata in C das Gotteshaus. Vielfarbig melodios erklang von Geigen und Orgel die Trisonate in G von A. Corelli, auf die das Orgelvorspiel und der Gemeindegang von Bach „Auf meinen lieben Gott vertrau ich in Angst und Not“ folgte. Konzertant ist der Charakter der Trisonate in d von Antonio Vivaldi. Wie sie von den Geigen in Begleitung der Orgel frisch und kläglich vorgetragen wurde, erweckte sie Zuversicht. Als Mittelpunkt des Programms erklang unter den Händen Wilhelm Necks unendlich be-

ruhigend in besinnlicher Tiefe die Passacaglia in d von Buxtehude.

Impulsiv, warm und freudig bewegt klang der Ton der Geigen im Adagio und Allegro aus der Sonate in E von G. Fr. Händel. Es folgten die schönen Choralvariationen für Orgel über „Meinen Jesum laß ich nicht“ von Joh. G. Walther und das Largo und Allegro aus dem Doppelkonzert in d von J. S. Bach, von Violinen und Orgel so prächtig musiziert, daß es ein Erlebnis war, das über die Niederungen des Daseins erhebt. Das Orgelpräliminium in e dokumentierte noch einmal eindrucksvoll die Allgewalt der gläubigen Zuversicht, den Grundgedanken dieser erheben-

Pastor Theis in Lahr

Pastor Theis hat zugesagt, am 4. Juli, um 16 Uhr, im „Haus der Jugend“ über das von ihm geleitete Collège Cevénol in Chambon-sur-Lignon zu sprechen. Vielen ist diese internationale und interkonfessionelle Schule durch den Vortrag von Herrn Trocmé bereits zu einem Begriff geworden. Aus kleinen Spenden und Gaben wurde in gemeinsamer Arbeit von Lehrern und Schülern während des Krieges die Schule aufgebaut und mit 50 Schülern und Schülerinnen eröffnet. Im Sommer 1946 erstellten Gruppen Jugendlicher des Internationalen Zivildienstes, der christlichen Union, der Quäker, aber auch Studentinnen und Studenten aus Amerika, der Schweiz, aus Holland, Spanien, England usw. 6 in Schweden vorbereitete Holzhäuser.

Dem wirklichen Frieden zu dienen und Weltbürger heranzubilden, ist eine der Aufgaben, die sich diese Schule gestellt hat. Durch praktisches Vorleben, die Treue zur Idee wollen die Lehrer des Collège Cevénol ihren Schülern aus allen Ländern der Erde helfen, die geistige Aufnahmefähigkeit erweitern und entfalten. Neben Franzosen sind Engländer, Italiener, Amerikaner, Spanier, Oesterreicher und Deutsche als Lehrer tätig.

Der Vortrag wird durch eine jugendliche Instrumental- und Singgruppe umrahmt werden.

Gemeindeversammlung in Dundenheim

Dundenheim. In einer außerordentlichen, gut besuchten Gemeindeversammlung nahm die Erfassung der Milch einen breiten Raum ein. Zuvor erläuterte der Rechner der Milchgenossenschaft, Max Schäfer, die Bezahlung der Milch für den Monat Juni. Bürgermeister Herrl gab bekannt, daß das vom Ernährungsministerium ausgearbeitete neue Erfassungssystem auf der Grundlage der Durchführung eines Monatsnachweises von den Bürgermeistern des Kreises mit dem Hinweis abgelehnt wurde, daß diese Form den Verwaltungsapparat noch komplizierter machen würde. Dann wurde über die Aufbringung der Schlachtviehumlage, die Ausgabe und Bezahlung des künstlichen Düngers und die Verteilung der Rauchwaren an die Tabakpflanzler gesprochen.

BLICK IN DIE LANDGEMEINDEN

Dundenheim. Am 27. Juni feierte die kath. Kirchengemeinde ihr Patroziniumsfest. Fleißige Hände hatten die Kirche reich mit Blumen geschmückt. Beim Festgottesdienst sang der Kirchenchor die neue Messe von Heinrich Sickingen. Die anschließende Prozession wurde durch die Musikkapelle Ichenheim eröffnet. Am Nachmittag fand im Gasthaus „Zum Pflug“ eine weltliche Feier statt. Religionslehrer Köhler, Offenburg, hielt einen Vortrag über Josef Görres. Der Kirchenchor trug mit Liedern zur Unterhaltung bei. — Am 28. Juni wurde die Leiche des im zweiten Weltkrieg gefallenen Eugen Kopf, Sohn des Pflugwirts, übergeführt und in der Heimarde beigesetzt.

Meissenheim. In einer Versammlung der Kriegsinvaliden und -hinterbliebenen wurde zunächst der Vorstand der Ortsgruppe Meissenheim neu gewählt. Hierbei wurde Ratsschreiber Reith zum 1. Angestellter Sensenbrenner zum 2. Vorsitzenden, Ernst Heimburger zum Schriftführer und Gustav Wikert zum Kassierer bestellt. In einem anschließenden Referat sprach Herr Harter aus Lahr über wichtige Punkte der Versorgungsrenten, die nach der Währungsreform jetzt eine grundlegende Aenderung erfahren werden.

Ottenheim. Aus russischer Kriegsgefangenschaft kehrte der Landwirt Ernst Zipf heim. — Der Sportverein veranstaltete am 27. Juni einen gut besuchten, abwechslungsreichen Unterhaltungabend.

Nonnenweiler. In diesen Tagen konnte Al-Löwenwirtin Karoline Dietrich, geb. Frenk, ihren 73. Landwirt Joh. Jakob Schiff seinen 76. und Küfer Joh. Jakob Schlager seinen 78. Geburtstag feiern. — Aus russischer Kriegsgefangenschaft kehrten Wilhelm Killius und Werner Schäfer zurück. — Die Meisterprüfung im Gipserhandwerk bestand mit gutem Erfolg Emil Kopp.

Hugsweiler. „Peter und Paul machen dem Korn die Wurzel faul“, sagt eine alte Bauernregel. Mit apathischen Gesichtern klopfen unsere Landwirte am Wetterglas, aber es verspricht keine Besserung. Die starken Niederschläge der vergangenen Tage erlauben nicht die jahreszeitliche Bearbeitung unserer Felder und bewirken zum Nachteil einen späteren Erntebeginn.

Grafenhausen. Aus Anlaß des Namenstages des Ortsgeistlichen, Pfarrer Wilhelm Keller, fanden verschiedene Feiern statt. Am Vorabend brachten ihm Musikkapelle, Gesangsverein und Kirchenchor vor dem Pfarrhause ein Ständchen. Am Sonntag waren im Kronensaale Veranstaltungen mit Theaterspiel. — Aus der Kriegsgefangenschaft sind zurückgekehrt: Leopold Bührle, Leopold Erny und Friedbert Richter. — Am Sonntagmittag fand im Bürgersaale die Gründung eines Ortsvereins des Landwirtschaftlichen Haupt-

Zwangswirtschaft hemmt freie Entwicklung

Eine Besprechung auf der Industrie- und Handelskammer Lahr

Die Industrie- und Handelskammer Lahr hatte am Mittwoch zu einer Besprechung geladen, die weite Kreise interessieren dürfte. Nach den Begrüßungsworten des Präsidenten der Handelskammer, Nestler, wurde darauf hingewiesen, daß die Bevölkerung jetzt die Gelegenheit ergreifen solle, durch Einkäufe dem Handel die Möglichkeit zu geben, auch seinerseits beim Hersteller oder Fabrikanten einzukaufen zu können. Es darf als sicher angenommen werden, daß nach Stabilisierung der augenblicklichen Lage die Preise nicht mehr solchen Schwankungen unterworfen würden, wie dies gegenwärtig der Fall sei. Die bestehenden Warenlager seien flüssig zu machen und nur im äußersten Falle die Kreditinstitute in Anspruch zu nehmen. Bei Ausstellung von Wechseln sei Vorsicht am Platze, da niemand wisse, ob er am Fälligkeitstermin zur Einlösung in der Lage sei. Im übrigen sei der Prozentsatz, welcher 5 bzw. 6 Prozent bei Solawechseln betrage, außerdem auch die Wechselsteuer von 15 Dpf. je 100 DM nicht unerheblich, jedoch würde seitens der Institute eine Herabsetzung der Diskontsätze angestrebt werden.

Durch die Beibringung der Unbedenklichkeitsbescheinigung könnten 5 Prozent aus den aus den Altgeldguthaben verbleibenden 10 Prozent freigemacht werden, doch bedeute selbst dieser fünfprozentige Betrag keine wesentliche Aufbringung von flüssigen Mitteln, und immer wieder wird es darauf ankommen, die Wirtschaft und den Handel von unten herauf ins Rollen zu bringen und so der Währungsreform überhaupt zum Erfolg zu verhelfen. Bankrat Vögeding versicherte, daß die Banken, sobald dies möglich sei, ihr möglichstes tun würden, um Kredite zu gewähren.

Als wesentlicher Punkt wurde die Aufhebung der alles hemmenden Zwangswirtschaft in stürmischen Worten verlangt und der unumgängliche Zusammenschluß mit der Bizonie. Während dort die Bewirtschaftung vieler Güter bereits aufgehoben sei, würde Südbaden nur zögernd und mit kleinen Schritten in die neue Epoche eintreten. Dem wohlmeinenden Geschäftsmann seien dadurch die Hände gebunden, und es wäre unbedingt erforderlich und zum Wohle der Bevölkerung, wenn dem freien Kaufmannsgeist endlich zum Durchbruch verholfen würde.

Regierungsrat Grän betonte daraufhin, daß eine Bewirtschaftung solange erforderlich sei, als nicht genügend Waren der bewirtschafteten Art vorhanden wären. Er versicherte jedoch, daß Verhandlungen im Gange seien, mit dem Ziel, von der starren Bewirtschaftung abzukommen, da sonst die Gefahr einer Abwanderung des Geldes in die Bizonie vorhanden wäre.

Anerkennend wurde festgestellt, daß die hiesigen Geschäfte bis zum letzten Augen-

blick Waren verkauft hätten, was nach Berichten aus der Doppelzone dort oft nicht der Fall war. In diesem Zusammenhang erwähnte Regierungsrat Grän, daß diesbezügliche Anzeigen von Seiten der Bevölkerung, die beim Landratsamt eingingen, wenig Beachtung finden würden und die natürliche Entwicklung des Geschäftsverkehrs der folgenden Zeit überlassen werde.

Handelskammerpräsident Nestler stellte im weiteren Verlauf der von der Industrie- und Handelskammer Lahr abgehaltenen Besprechung die Forderung nach einer freien Wirtschaft, um durch Exportmöglichkeiten die Einfuhr der benötigten Rohstoffe und Lebensmittel zu ermöglichen. Ein Grossist bewies an Hand eines Beispiels, daß der Schwarzhandel sich bei uns wieder bereits einfinde und es allein aus diesem Grunde auch notwendig ist, die Zwangsbewirtschaftung aufzuheben.

Offizierskontrolle

Alle in Lahr wohnhaften ehemaligen Offiziere, Fahnenjunker, R. O. B., R. O. A., Oberfähnriche, Fähnriche, Offizierstellvertreter, Heereswerkmeister sowie alle im Range eines Berufs- oder Reserveoffiziers stehenden Beamten und Angestellten der ehem. Wehrmacht und der ehemaligen kaiserlichen und sonstigen Wehrmachtsteile sind auf Anordnung der Militärregierung verpflichtet, sich auch im dritten Vierteljahr 1948 bei der Brigade der französischen Gendarmerie in Lahr, Bahnhofstraße 21, vorzustellen. Diese Kontrolle gilt auch für die ehem. Angehörigen der Waffen-SS und allgemeinen SS vom Unterscharführer ab aufwärts, der SA, des NSFK und NSKK vom Sturmführer ab aufwärts, der Hitlerjugend vom Gefolgschaftsführer ab aufwärts mit dem Vorbehalt, daß sie nicht unter die Verordnung 92 über Jugendamnestie fallen, und schließlich des Reichsarbeitsdienstes (männlich) vom Feldmeister ab aufwärts. Ueber Zweifelsfälle wird im Neuen Rathaus, Zimmer 9, Auskunft erteilt, wo die Meldepflichtigen am 1. oder 2. Juli zur Eröffnung des Meldetermins zu erscheinen haben.

Nachrichten vom Standesamt

für die Zeit vom 23.—29. Juni 1948

Geburten: 23. Juni: Hans David, V.; Karl Ludwig Maisel, Apotheker in Ichenheim; Erika Benasch, Anna, V.; Bernhard Albert, Wilhelm Neumeister, Ingenieur in Lahr; Wolfgang, V.; Johanna Jakob Maurer, Hilfsarbeiter in Lahr; 26. Juni: Klaus Wilhelm, V.; Alfred Kamill Ohnmacht, Bäckermeister in Lahr; Rudi Erwin, V.; Oskar Erwin Schäfer, Automechaniker in Lahr; Christel Anna Maria, ohne Sekur., beide wohnhaft in Lahr; Alexander Franz Stöhr, Mechaniker, wohnhaft in Gelsmar, und Pia Amanda Huser, Kantoristin, wohnhaft in Lahr; 29. Juni: Johannes Ernst Maier, angeleiteter Uhrmacher, wohnhaft in Waldkirch, und Helga Kramer, Verkäuferin, wohnhaft in Lahr.

Eheschließungen: 23. Juni: Johann Reitter, Maler, wohnhaft in Lahr, und Albertine Erb, geb. Rosen, wohnhaft in Lahr-Dinglingen; 26. Juni: Walter Reinold, Kraftfahrer, und Johanna Anna Zeller, ohne Sekur., beide wohnhaft in Lahr; Alexander Franz Stöhr, Mechaniker, wohnhaft in Gelsmar, und Pia Amanda Huser, Kantoristin, wohnhaft in Lahr; 29. Juni: Johannes Ernst Maier, angeleiteter Uhrmacher, wohnhaft in Waldkirch, und Helga Kramer, Verkäuferin, wohnhaft in Lahr.

Sterbefälle: 23. Juni: Marie Luise Bauer, geb. Kissinger, Lahr, 69 Jahre alt; 25. Juni: Alexander Schäfer, Oberpostsekretär a. D., Lahr, 75 Jahre alt; Antonia Billian, Kürzell, 2 Monate alt; Sofie Glatz, geb. Königer, Kubbach, 74 Jahre alt.

Kriegssterbefälle: 28. Juni: Hans Hucks, Getreideschüler, Lahr, 23 Jahre alt.

Gottesdienste

Evang. Gottesdienst

Burgheim: 11.15 Uhr: Kindergottesdienst. Stiftskirche: 8.45 Uhr: Christenlehre 1. und 2. Pfarrei. — 9.45 Uhr: Hauptgottesdienst (Pfarrei Hörner). — 11 Uhr: Kindergottesdienst. Christuskirche: 9 Uhr: Christenlehre. — 9.45 Uhr: Hauptgottesdienst (Pfarrei Krastel). — 11 Uhr: Kindergottesdienst.

Kath. Gottesdienst St. Peter und Paul

1/7 Uhr Frühmesse; 1/8 Uhr Heilige Messe mit gemeinsamer Kommunion der Männer, der Kollpingsfamilie und der Jungmänner; 1/8 Uhr Hochamt mit Predigt und Segen; 10 Uhr Kindergottesdienst mit Predigt; 11 Uhr Militärgottesdienst; 6 Uhr Abendandacht mit Segen. Kuratiekirche Sancta Maria, Bismarkstraße 82: 1/8 Uhr: Hl. Messe mit Monatskommunion der Frauen und Mütter; 10 Uhr: Kindergottesdienst mit Predigt; 20 Uhr Andacht.

Sport im Heimatbezirk

Zonenliga bleibt in bisheriger Form

Auf einer in Villingen abgehaltenen Tagung der Vereine der Zonenliga, Gruppe S I d, stand die Frage der Beibehaltung der Zonenliga, Gruppe Süd (Südbaden und Südwürttemberg), zur Debatte, da seitens eines württembergischen Vereins der Antrag auf Trennung in Baden und Württemberg gestellt worden war. Mit 82 Stimmen entschieden sich die Vereine für die Beibehaltung des bisherigen Systems — also Zonenliga Süd mit 12 Vereinen, wobel Laupheim und Trossingen absteigen.

Unsere Vorschau für den ersten Juli-Sonntag: Die Aufstiegsspiele für die Bezirksliga: Friesenheim — Orschweiler; Zusenhofen — Leutesheim; Schutterwald — Wolfach.

Das interessanteste Spiel steigt zweifellos nördlich des Schutterlindenberges, wo die beiden Gruppenmeister der Lahrer Kreisklasse zusammentreffen. In Zusenhofen und in Schutterwald werden die Gäste aus dem Hanauerland und aus Wolfach kaum einen Punktgewinn zu erhoffen haben.

An alle Sportvereine des Landkreises Lahr!

Ergebnisse und Berichte für den Heimatsport unserer Dienstag-Ausgabe bitten wir in Zukunft am Sonntag zwischen 18 und 19 Uhr unter Tel. 2365 durchzugeben.

Fußballturnier in Nonnenweiler

Dem Beispiel von Orschweiler und Kippenheim folgend, veranstaltet der SV. Nonnenweiler auf seinem Platz am Sonntag ebenfalls ein Turnier. Sechs Mannschaften der Bezirksliga und Kreisklasse aus der näheren Umgebung haben ihre Teilnahme zugesagt.

Die Handball-Bezirksliga trägt folgende drei Punktspiele aus: Eigerweiler — Nonnenweiler; Seelbach — Schutterwald; Altheim — Auenheim. Von diesen drei Paarungen steigt das wichtigste Spiel im Schuttertal, wo die Seelbacher einen ihrer

scharfsten Mitkonkurrenten zu Gast haben. Schuttertern als zweifellos spielstarke Garnitur wird sich erst nach erbittertem Kampf geschlagen geben. Dagegen wird Nonnenweiler in Eigerweiler um eine Niederlage nicht herumkommen, und die Auenheimer werden in Altheim die derzeitige Spielstärke des Tabellenzweiten verspüren.

Sulz und Lahr im Freundschaftsspiel

Nachdem die Spielpause aufgehoben wurde, begannen die Lahrer Handballer schon am kommenden Sonntag damit, die Mannschaft für die nächsten Aufgaben heranzubilden. Der alte Rivale Sulz konnte als Gegner für dieses Freundschaftsspiel gewonnen werden. Damit erfährt der alte Rivalkampf Sulz gegen Lahr eine Neuaufgabe, der man bei beiden Vereinen mit Interesse entgegensteht. Die Eintrittspreise sind der neuen Währung angepaßt. Im Vorspiel tritt die Lahrer Jugend der Sulzer gegenüber.

Hugsweiler Handball

Der Sportverein Hugsweiler reist am kommenden Sonntag mit zwei Mannschaften in den Schwarzwald, um sich einer Rückspielverpflichtung beim Bezirksligist Hornberg zu entziehen. Die Gastgeber im Gutachtal zeigten beim Vorspiel, das die Schwarzwälder Pfingsen mit 24 in Hugsweiler gewannen, eine sehr schnelle Spielweise und produktiven Einsatz aller Mannschaften, was bei unseren Kreis- und Bezirksligaverenien oft vermißt wird.

Reichenbach zweifacher Meister im Faustball — Infolgs eines Uebermittlungsfehlers bedarf das Ergebnis über die auf der Klostermatte ausgetragenen Faustballmeisterschaften einer Richtigstellung. In der Männerklasse II (32-40 Jahre) haben die Reichenbacher im Entscheidungsspiel gegen Seelbach ein Ergebnis mit 3:2 erzielt und dadurch, daß nach Fehlern gewertet wird, diese Begegnung gewonnen. Die Reichenbacher sind somit auch Meister der Männerklasse II, außerdem haben sie den Titel der Männerklasse I errungen.

DER SPORTBERICHT

Der Sport am Wochenende

Süddeutsche Oberliga:
SpFr. Stuttgart — Ulm 18:46
FSV. Frankfurt — VfB. Mühlhausen
18:00 München — VfL. Neckarau

Franz. Zonenmeisterschafts-Spiel

Offenburg: SV. Offenburg — SpVgg. Neudorf
Auf der Stegermatt erreicht die zu Ende gehende Saison 1947/48 mit dem Rückspiel gegen TUS. Neudorf ihren Höhepunkt für die Offenburger Fußballgemeinde. Der Gastgeber konnte im Koblenzer Stadion nur ersatzgeschwächt antreten und hat nach einer anstrengenden mehrstündigen Fahrt mittels Lastwagens das erste Treffen zur Ermittlung des zweiten Vertreters der französischen Zone bei den Schlusspielen um die Deutsche Meisterschaft mit 1:5 verloren. Die Offenburger werden auf heimischem Boden und mit vielleicht kompletter Mannschaft nach besten Kräften bemüht bleiben, ihre Höchstform zu erreichen.

Um den Aufstieg in die Landesliga:

Blauweiß Freiburg — Zunsweier
Well a. Rh. — St. Georgen i. Schw.
Kuppenheim — Worblingen

Der Sieger des Spiels in der Dreisamstadt steht außer Frage; denn Zunsweier dürfte nicht in der Lage sein, den Freiburger Blauweißen einen Punkt streitig machen zu können. Dagegen erwarten wir den Meister des Schwarzwaldes, St. Georgen, auf Grund des bisherigen Abschneidens der Weller selbst in der Dreiländerecke erfolgreich. In der Hauptsache die Blöcke an die Murg gerichtet, wo zwei Favoriten aufeinander treffen. Wenn die Kuppenheimer mit dabei sein wollen, in die höhere Klasse aufzusteigen, dann dürfen sie in erster Linie dahin keine Punkte einbüßen.

Fußball-Probleme um Währungsreform u. „Viktoria“

Die Süddeutsche Oberliga teilt mit, daß der vorgesehene Spielplan auch nach der Währungsreform durchgeführt wird. Hinsichtlich der Preisfestsetzung für die Eintrittskarten wird den Veranstaltern vorerst freie Hand gelassen. Den Vereinen wird eine zeitgemäße Festlegung der Eintrittspreise empfohlen. — In der amerikanischen Zone hat man hinsichtlich des Zustandekommens des Stuttgarter Vorwundenspiels zur Deutschen Meisterschaft zwischen dem 1. FC. Nürnberg und dem Ostzonenmeister die Zusammenstellung ändern müssen. Nürnberg wird in der Vorrunde auf den dritten Vertreter der britischen Zone, Borussia Dortmund, treffen. Da auch der Berliner Meister zur Vorrunde nicht wird antreten können, wird ein drittes, südliches Team, die Berliner, in die Vorrunde angesetzt werden. — Die Saarbrücker Fußball-Käufer melden den „Erwerb“ des bisherigen Waldhof-Mittelstürmers Erb. Dieser schoß bereits im ersten Spiel des SVS. gegen den FC. Saarbrücken alle vier Tore. Überragend steht im Tor des SVS. der Taubstumme Finger.

Radfahren

Tour de France 1948 gestartet

Am 30. Juni wurde in Paris zum 35. Male das Startsignal zur Tour de France gegeben. Mit insgesamt 4 837 km, die in 21 Etappen mit fünf Ruhetagen bewältigt werden müssen, ist es die längste Tour, die bisher gefahren wurde. Sie führt dieses Mal auch nach Italien (San Remo), streift auf der Strecke Straßburg — Metz das Saargebiet und geht auch durch das belgische Gebiet (Lüttich). Die Organisation der Tour erfordert die Summe von 45 Millionen Franken. Zur Verpflegung der Fahrer werden 10 000 kg Fleisch, 10 000 Brötchen, 20 160 kleine Kuchen, 5 040 Reistörchen, 20 160 Zuckerstangen (1044 kg Zucker) und 7 000 Bananen benötigt.

Und wer sind die Favoriten? Die Franzosen schicken ihre besten Kräfte auf die Strecke und haben schon allein durch die zahlenmäßige Überlegenheit einen großen Vorteil. Ihr größter ausländischer Konkurrent ist der Tourist von 1938, der Italiener Bartali, dem man aufzuweisen hat, daß sich in diesem Jahr der Sieger der diesjährigen Schweizer Rundfahrt, Ferdinand Kübler, nicht dabei, denn außer ihm will kein Schweizer an der Tour teilnehmen, und allein darf er nicht fahren, weil die Tour de France nur Mannschaften vorbehalten ist. Am 1. Juli vier Tage vor den Olympischen Spielen werden wir wissen, wer nach der schwersten und längsten Rundfahrt Europas das Gelbe Trikot tragen darf.

Leichtathletik

Sechs Deutsche in der Europa-Bestenliste

In der Vorkriegszeit hatte die deutsche Leichtathletik einen solchen Leistungsstand aufzuweisen, daß sie an einem einzigen Wochenende sechs Länderkämpfe erfolgreich bestreiten konnte. Heute sind wir froh, daß in der augenblicklichen Zehn-Besten-

Zur Finanzierung der Oberligaspiele wurde angedeutet, daß die Gastmannschaften bis auf weiteres 25% der Einnahmen des Platzvereins als Darlehen erhalten sollen, die in spätestens zwei Monaten an den Platzverein zurückzahlen sind.

Den Bayerischen Fußball-Pokal des Landessportverbandes gewann in Nürnberg Jahn Regensburg gegen den 1. FC. Bamberg nach Verlängerung mit 2:1 Toren.

Preußen Münster hat nach insgesamt achtzehnhalb Stunden Spielzeit Recklinghausen im Kampf um den Aufstieg zur Westdeutschen Oberliga ausgeschaltet. Die Hauptstützen des neuen Oberligaverbands sind der Junge, hochtalentierte Torwart Mierzwski und Engelbert Koch, der auch als Tennisspieler zur Spitzenklasse zählt.

Vohwinkel schlug im vierten Wiederholungsspiel den Verbleib in der Oberliga West Preußen Delbrück in Solingen 1:0. Den Aufstieg haben sich

Liste der europäischen Leichtathleten wenigstens sechs Deutsche einen Platz belegen.

Es sind dies: Der 100-m-Läufer Fischer-Kreft, der mit 16,6 Sek. zusammen mit Morals-Portugal, Bailey-Großbritannien und Monti-Italien auf dem 2. Platz hinter dem Holländer Kleyn (16,5) rangiert, sowie die Sprinter C o c m e r und P e s c h (beide Hamm) und S c h r e i b e r (Frankfurt), die mit 10,7 Sek. den 6.—11. Platz einnehmen. Im Weitsprung belegte L u t h e r — München mit 7,28 m einen guten dritten Platz hinter Dias-Portugal (7,31) und Adamcyk-Polen (7,29 m). Im Hammerwerfen steht S t o r c h - Fulda mit 35,35 m ebenfalls auf dem dritten Rang hinter Kanoki-UdSSR mit 35,87 m und Nemeth-Ungarn (35,96). Fünfter ist Wolf-Karlsruhe mit 34,12 m.

Wer gewinnt in London den Zehnkampf?

Einer der begabtesten Olympiatleten ist der Sieg im Zehnkampf. Der Name eines Glenn Morris, der 1936 in Berlin 7900 Punkte erreichte, ist auch heute noch unvergessen, und seine bisherige einmalige Weltrekord-Leistung spricht die vielseitigsten Athleten in allen Erdteilen an. Die überragende Leistung des Amerikaners wird durch veranschaulicht durch die Tatsache, daß nach ihm nur vier Athleten die 7000-Punkte-Grenze überschritten. Es sind dies:

Volkow-UdSSR 7159 P., Lipp-UdSSR 7093 P., Andersson-Schweden 7045 P., Kistenmacher-Argentinien 7011 P.

Da die beiden Russen in London nicht starten werden und der Schwede Andersson bei den Europameisterschaften in Oslo vor zwei Jahren einen Zusammenbruch erlitt, bleibt der Deutschargentinier Kistenmacher ein einziger Hauptanwärter auf die Goldmedaille. Die Amerikaner allerdings schwören auf Irwin Mondschtein, den erfolgreichsten jüdischen Leichtathleten Amerikas, der nach seinen persönlichen Bestleistungen etwa 7000 Punkte für sich rechnen kann. Man kann aber nicht ohne weiteres erwarten, daß sich Einzelleistungen auch bei einem zwölftägigen Zehnkampfwettbewerb einstellen werden. So bleibt die Frage

Rotweiß Essen und Rhenania Würselen erkämpft. Werder Bremen soll eine Einladung nach Schweden erhalten haben, um dort gegen Stockholm anzutreten.

Wacker und Austria Wien beendeten ihre Schweden-Reise mit folgender Bilanz: Austria: 5 Siege, 1 Niederlage, Torverhältnis 35:12; Wacker: 4 Siege, 1 Unentschieden, 1 Niederlage, Torverhältnis 19:11.

Die deutschen Leichtathletikmeisterschaften, die für den 24./25. Juli angesetzt waren, werden wahrscheinlich erst am 14./15. August in Nürnberg ausgetragen, da die Währungsreform eine Verschiebung notwendig machte.

Das Karlsruhe Dreieckrennen wird als erste deutsche Motorsportveranstaltung nach der Währungsreform am 11. Juli planmäßig durchgeführt. Spitzenfahrer wie Georg Meier, Kraus, Gablenz, Kitzky u. a. haben bereits ihre Teilnahme zugesagt.

AMTLICHE BEKANNTMACHUNGEN

Von zahlreichen Seiten, aus Kreisen der Produzenten, des Handels und der Verbraucher werden an das Badische Ministerium der Wirtschaft und Arbeit Anfragen, Anträge und Beschwerden wegen neuer Preisfestsetzungen im Warenverkehr auf Grund der Währungsreform herangetragen. Die Währungsreform ist nur eine erste Etappe unter den Maßnahmen, welche die Gesundung der Wirtschaft herbeiführen sollen. Es ist nicht möglich, jetzt schon alle Einzelheiten festzulegen, die für die Wirtschaftliche Gesundung erforderlich sind. Das Ministerium der Wirtschaft und Arbeit ist deshalb zur Zeit auch nicht in der Lage, ziffernmäßig festgesetzte und bindende Höchst- oder Richtpreise neu bekanntzugeben.

Zu beachten ist, daß neben dem Währungsgesetz die bisherigen Bestimmungen über die Warenbewirtschaftung und die Preisgestaltung bis auf weiteres in Kraft bleiben, daher sind zunächst auch die am 30. Juni 1948 maßgeblichen amtlichen Preise in Geltung. Verstöße gegen diese Bestimmungen müssen geahndet werden. Insbesondere müssen in allen den Fällen empfindliche Strafen ausgesprochen werden, in denen versucht wird, mit Hilfe der Währungsreform übermäßige Gewinne zu erzielen. Vor allem ist es auch strafbar, wenn bewirtschaftete, für die Versorgung der Bevölkerung bestimmte Waren in der Zeit der Gültigkeit der Reichsmarkverteilung zurückgehalten werden und nach Inkrafttreten der Währungsreform mit einem gegenüber dem Einkaufspreis in Reichsmark übersetzten Gewinn verkauft werden. Es darf auch nicht außer acht gelassen werden, daß neben dem Verstoß gegen Preisvorschriften vielfach der Tatbestand des Wuchers vorliegen wird, durch den eine Bestrafung nach hiernach möglich ist.

Jedermann muß sich seiner Verpflichtung gegenüber der Gesamtheit im Warenverkehr bewußt

sein und sich vor Augen halten, daß ungesunde Preisforderungen eine Gefahr für die geordnete Durchführung der Währungsreform bilden und daß das Gelingen der Währungsreform eine Grundvoraussetzung für den Wiederaufstieg unseres Volkes bildet. Demnach müssen die Strafen gegen Verstöße unanlässlich durchgeführt werden.

Man darf erwarten, daß im Anschluß an die Währungsreform und in Verbindung mit dieser die Zwangsmaßnahmen auf dem Gebiet der Wirtschaft mit dem Ziel einer freieren Gestaltung des wirtschaftlichen Verkehrs gelockert werden können. In der Übergangszeit kann aber auf eine geordnete Preisdisziplin als Voraussetzung des Gelingens des Starts für eine Gesundung der Wirtschaft nicht verzichtet werden. Allgemein wird man davon ausgehen können, daß Preisforderungen, die sich im Rahmen der Preise aus den Jahren 1935 bis 1939 halten, als gerechtfertigt erscheinen und keine Weiterungen zur Folge haben.

Freiburg, den 28. Juni 1948. (1-935)

Badisches Ministerium der Wirtschaft u. Ernährung

Bad. Amtsgericht Lahr

Handelsregister. Neueintragung. Für Angaben in 0 keine Gewähr. Abt. B, Nr. 53: Gustav A. Wagenmann, Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Lahr/Schwarzwald (Stefanienstraße 28/30). Gegenstand des Unternehmens ist die Übernahme und die Weiterführung der unter der Rechtsform einer offenen Handelsgesellschaft, aber sonst unter der gleichen Firma betriebenen Kalenderfabrik, die Herstellung und der Vertrieb von Kalendern aller Art und sonstigen Papier- und Schreibwaren. Zu diesem Zwecke kann die Gesellschaft gleiche oder ähnliche Unternehmungen erwerben, sich daran beteiligen und Zweigniederlassungen errichten. Stammkapital: 100 000 RM. Geschäftsführer: Gustav Adolf Wagenmann, Kaufmann, und Gustav Wagenmann

Witwe, Luise, geb. Kammerer, beide in Lahr, Gesellschaft mit beschränkter Haftung. Der Gesellschaftsvertrag ist am 21. Mai 1948 festgestellt. Die Gesellschaft wird durch zwei Geschäftsführer oder einen Geschäftsführer gemeinschaftlich mit einem Prokuristen vertreten. Die Geschäftsführer Gustav Adolf Wagenmann und Frau Luise Wagenmann Witwe sind jeder allein vertretungsberechtigt.

Löschung. Abt. A, Nr. 61: Gustav A. Wagenmann in Lahr (Offene Handelsgesellschaft, Kalenderfabrik, Stefanienstraße 28/30). Das Geschäft ist mit Firma auf die neuerigete Firma Gustav A. Wagenmann Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Lahr/Schwarzwald, übergegangen. Die Firma ist erloschen. (2841)

Handelsregister. Neueintragung. Für Angaben in 0 keine Gewähr. Abt. A, Nr. 288: Chemi-Erzeugnisse Wessling, Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Lahr, Baden (z. Zt. in Reichenbach und Gebrauchsartikel aus Kunststoff, Guß- und Preßmasse). Persönlich haftende Gesellschafter sind: Waldemar Baumann, Kaufmann in Lahr, und Albert Fusch, Kaufmann in Kirchheim-Teck. Zwei Kommanditisten. (2840)

Handelsregister Neueintragung. Abt. B, Nr. 52: Arthur Krone & Co., Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Lahr/Schwarzwald (Schützenstraße 32). Gegenstand des Unternehmens ist die Pachtung von der Firma Arthur Krone & Co., KG., in Buchschlag: 1. Die Liegenschaft Schützenstraße 32 in Lahr/Schwarzwald mit den daraufstehenden Gebäuden, die vorhandenen Maschinenanlagen, Einrichtungengegenstände, Fabrikationsverfahren usw.; 2. die Liegenschaft Dornhofstraße 71 in Neu-Isenhausen, mit dem dort errichteten Gebäude; Fortführung des bisherigen Geschäftsbetriebs der Arthur Krone & Co., KG., hauptsächlich Herstellung und Vertrieb chemisch-technischer, chemisch-

offen, ob Kistenmacher in London im Schatten des Mondschtein stehen wird oder ob der „Mond von Brooklyn“ im Schlagschatten des „Kisten-Machers“ verblaßt.

Fördert Nordpol-Start Weltrekord?

Der Weltrekord im Kugelstoßen, den seit kurzem der Amerikaner Fonville mit 17,68 m hält, würde 20 m betragen, wenn er in unmittelbarer Nähe des Nord- oder Südpols aufgestellt würde. Diese Ansicht vertritt Dr. William Mayers vom Jan-Joseph-State-College. Der amerikanische Mathematik-Professor stellte nämlich die Behauptung auf, daß man wegen der sich gegen die Pole zu verringernenden Beschleunigung der Schwerkraft am Nord- oder Südpol die größten Weiten erreichen müsse. Die skandinavischen Länder seien wegen ihrer Nordpol-Nähe bei Aufstellung von Weltrekorden sehr begünstigt, und es spreche für diese Theorie, daß von 73 Weltrekorden die Hälfte, nämlich 36, in Skandinavien aufgestellt worden seien. Soweit Dr. William Mayers. Für seine Behauptung gibt es in der Tat einige Argumente. Jack Torrance beispielsweise, der Exweltrekordmann im Kugelstoßen, stieß die Kugel in geringem Abstand vom Nordpol nur zweimal weiter als 17,07 m, und diese zweimal ausgerechnet in Oslo mit 17,25 m und 17,68 m. Es wäre nun wirklich interessant, festzustellen, ob möglichst nahe am Nord- oder Südpol die Weltrekorde vor allem in den Wurf- und Stoß-Disziplinen erheblich gesteigert werden können. Wie wär's mit den nächsten Olympischen Spielen am Nordkap?

Boxen

Titelkampf ten Hoff — Gruppe noch vor Oktober

Lauf Beschluß der Sportaufsicht für den Berufs-Boxkampf müssen die Kämpfe der Meister ten Hoff im Schwergewicht und Richard Vogt im Halbschwergewicht gegen die anerkannten Herausforderer Richard Gruppe bis zum 1. Oktober bzw. gegen Conny Rux bis zum 10. Oktober 1948 ausgetragen werden.

Walcott soll gegen den Halbschwergewichts-Weltmeister boxen

Für den 22. September ist im New Yorker Yankee-Stadion der nächste Schwergewichts-Boxkampf vorgesehen, in dem Joe Walcott den Weltmeister im Halbschwergewicht, Lesnevich, als Gegner haben soll.

2. südbadischer Schachkongress in Konstanz

Der Landesvorstand des Badischen Schachverbandes (franz. Zone) bestätigte in seiner Sitzung in Konstanz am 13. Juni endgültig den Termin und das vorläufige Programm des 2. südbadischen Schachkongresses in Konstanz vom Sonntag, 29. August, bis Sonntag, 3. September d. J. Die Einladung zur Teilnahme am Schachkongress dürfte in der ersten Hälfte des Monats Juli herausgegeben werden. Nur Schachfreunde mit Verbandsmitgliedskarten und in Vereinen, die ihre Verpflichtungen gegenüber dem Verband erfüllt haben, können an den Kongreßturnieren teilnehmen.

Nach kurzer Krankheit verstarb rasch und unerwartet nach einem arbeitsreichen Leben am 21. 6. 48 mein lieber Mann, mein herzenguter Vater, Schwager und Onkel

Karl Stahl

im 71. Lebensjahr.
Für die liebevolle Anteilnahme sowie für die Kranz- und Blumenspenden danken wir herzlich, besonderen Dank Herrn Pfarrer Kaiser für die trostreichen Worte am Grabe unseres lieben Entschlafenen.
Lahr-Dinglingen, den 26. 6. 48.
In stiller Trauer: (2838)
Frau Emma Stahl, geb. Siefert u. Sohn Karl nebst Angehörigen.

VERMIETUNGEN

Zimmer mit Verpflegung in schöner Berglage, 15 Min von Lahr, zu vermieten. Angeb. unter Nr. 2824 T an „Das Neue Baden“, Lahr.

ZU MIETEN GESUCHT

Freundliches, helles, gut möbliertes, heizb. Zimmer von berufst. Akademikerin gesucht. Zuschr. unter Nr. 2850 S an „Das Neue Baden“, Lahr.
Junge kaufm. Angestellter sucht möbliertes Zimmer mit voller Pension gegen gute Bezahlung. Zuschr. unter Nr. 2831 S an „Das Neue Baden“, Lahr.
Junge, berufstätige Dame sucht freundl., heizb., möbl. Zimmer. Ang. unter Nr. 2836 S an „Das Neue Baden“, Lahr.
Wohnungstausch! Geboten am Stadtrand sonnige 2-3-Zimmer-Wohnung. Gesucht in Nähe Post oder Bahnhof 3-Zimmer-Wohnung. Ang. unter Nr. 45655 an „Das Neue Baden“, Lahr.

HEIRATEN

Beamter des gehobenen mittleren Dienstes wünscht haushaltstüchtige Fräulein oder Witwe im Alter von 40-50 Jahren zwecks baldiger Heirat kennenzulernen. Zuschriften unter Nr. 2757 P an „Das Neue Baden“, Lahr.

Für die uns anlässlich unserer Silbernen Hochzeit erwiesenen Aufmerksamkeit danken wir auf diesem Wege unsern herzlichsten Dank.
Lahr, Friedrichstr. 17. (2851)
Max Gießler und Frau

Warnung

Die in den letzten Tagen über mich einerseits und Brunhilde Schmidt, Lahr-Dinglingen, andererseits verbreiteten unwahren Aussagen werden an dieser Stelle letztmals als verlogen und freierfunden zurückgewiesen. Weitere Aussagen oder deren Verbreitung werden gerichtlich verfolgt.
Karl Hirtlerger, Langenwinkel.

VERMIETUNGEN

Zimmer mit Verpflegung in schöner Berglage, 15 Min von Lahr, zu vermieten. Angeb. unter Nr. 2824 T an „Das Neue Baden“, Lahr.

ZU MIETEN GESUCHT

Freundliches, helles, gut möbliertes, heizb. Zimmer von berufst. Akademikerin gesucht. Zuschr. unter Nr. 2850 S an „Das Neue Baden“, Lahr.
Junge kaufm. Angestellter sucht möbliertes Zimmer mit voller Pension gegen gute Bezahlung. Zuschr. unter Nr. 2831 S an „Das Neue Baden“, Lahr.
Junge, berufstätige Dame sucht freundl., heizb., möbl. Zimmer. Ang. unter Nr. 2836 S an „Das Neue Baden“, Lahr.
Wohnungstausch! Geboten am Stadtrand sonnige 2-3-Zimmer-Wohnung. Gesucht in Nähe Post oder Bahnhof 3-Zimmer-Wohnung. Ang. unter Nr. 45655 an „Das Neue Baden“, Lahr.

HEIRATEN

Beamter des gehobenen mittleren Dienstes wünscht haushaltstüchtige Fräulein oder Witwe im Alter von 40-50 Jahren zwecks baldiger Heirat kennenzulernen. Zuschriften unter Nr. 2757 P an „Das Neue Baden“, Lahr.

STELLENANGEBOTE

Bahnhof- bzw. Werkstatftarbeiter
möglichst in Dinglingen wohnend, zum sofortigen Eintritt gesucht.
Mittelbadische Eisenbahnen AG.
Lahr (Schw.), Friedrichstraße 94

Mädchen als Hilfe im Haushalt für halbtags gesucht. Zuschr. unter Nr. 2832 M an „Das Neue Baden“, Lahr.
Sauberes, ehrliches Mädchen für gepflegtes Geschäftshaus gesucht. Gute Behandlung u. Verpflegung. Zuschriften unter Nr. 2825 F an „Das Neue Baden“, Lahr.

Für die Instandsetzung der Lokomotiven u. Wagen, der Bauwerke und Gleisanlagen stellt die

EISENBahn

Handwerker und Hilfsarbeiter ein G*1-758
Meldungen nehmen die Eisenbahn-Dienststellen entgegen.

VERLOREN—GEFUNDEN

Auf dem Wege von Reichenbach nach Helligzell ging eine braune Lederjoppe verloren. Der ehrliche Finder wird gebeten, dieselbe abzugeben bei Franz Herrmann, Zigarrenfabrik, Reichenbach. (2822)

DAS NEUE BADEN

Käufer wachen nach
Unaufgeklärt ergänzen und erneuern Sie die Käuferkreise. Täglich werden neue Käufer abgefragt und möglichst frühzeitig, junge Menschen in das lauffähige Alter. Die Käuferkreise erfahren nichts von den jetzt wieder vorräthigen Waren und Marken, wenn die Firmen mit ihrer Werbung zurückhalten würden. Indem Sie die erfahrenen Hausfrauen werden bald manchen Namen begegnen. Daher jetzt mit der Werbung beginnen in der Heimatzeitung

DAS NEUE BADEN
Damenfahrrad, auch reparaturbedürftig, gesucht. Zu erfragen bei der Geschäftsstelle „Das Neue Baden“ unter Nr. 2845.
100 Liter Apfelsaft zu kaufen gesucht. Ang. unter Nr. 2820 F an „Das Neue Baden“, Lahr.
Möste zu kaufen gesucht. Faß und Standen geboten. Ang. unter Nr. 2828 G an „Das Neue Baden“, Lahr.

TIERMARKT

Junger Ochse abzugeben. Gute Milchkuh zu kaufen gesucht. Sulz, Lahrer Straße 8. (2848)
Ein 3-jähriger Zuchschaf, sehr gut im Zug, gegen gute Milchkuh abzugeben. Sulz, Ulberstr. 17.
Junges Ziegenböcklein, 8 Wochen alt, gegen Nützliches abzugeben. Nonnenweier, Haus Nr. 255.
2 Ferkel geboten gegen Dachziegel, Dachlaten und Schindeln. Ang. unter Nr. 2837 P an „Das Neue Baden“, Lahr.
Ferkel abzugeben. Nonnenweier, Hauptstraße 131. (2827)
Zwergschmauzer abzugeben. Schutzelzell, Haus Nr. 86. (2830)

Besucht die II. Badische Landes-Exportschau

2. Juli bis 15. Aug. 1948

— Stadtparkgelände —
Täglich geöffnet von 9 bis 19 Uhr
Protokollator:
Badisches Ministerium der Wirtschaft und Arbeit

Durchführung und Aufbau:

Haus für Wiederaufbau und Wirtschaftswerbung
Ab Samstag mittags 1 Uhr u. sonntags Volksstags. Eintritt: DM-50
Nachmittags in der Ausstellungsgaststätte Unterhaltungsmusik — abends Konzert und Tanz

Sonderzuteilungen

für Ausstellungsbesucher (Wein, Schnaps und für Kinder Apfelsaft) bis auf Widerruf (G1-933)
Zuteilung des Sonderpoststempels beim Ausstellungspostamt

Schwarzwald-Lichtspiele LAHR

Vom 2.—8. Juli 1948

Das Konzert

Mit: Gustav Fröhlich, Ingeborg v. Kussow, Käthe Haack
Anfangszeit: Freitag, 18.45 Uhr; Samstag, 16.15, 18.45 Uhr; Sonntag, 14.15, 16.30, 18.45 Uhr; Montag: keine Vorstellung; Dienstag bis Donnerstag jew. 18.45 Uhr (2845)
Neue Wochenschau Jugendfrei!
Vorverkauf wie bisher!
Alte Eintrittspreise!

PALAST LICHTSPIELE

Vom 2.—8. Juli 1948

Romanze in Moll

Mit: Marianne Hoppe, Siegfried Breuer
Anfangszeit: Werktagen nur 21 Uhr; Samstag und Sonntag, 18.30 und 21 Uhr. (2844)
Neue Wochenschau:
Jugendverbot bis 16 Jahre!
Vorverkauf wie bisher!
Alte Eintrittspreise!

Sportverein Mietersheim

2837. Am Sonntag, dem 4. Juli

öffentl. TANZ

in der Turnhalle
Beginn 19 Uhr — Eintritt 50 Pf.

Auskünfte über Chiffreanzeigen

werden seitens des Verlags weder mündlich noch telefonisch gegeben.
Verlag „Das Neue Baden“, Lahr.